

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schatzbehälter der wahren Reichtümer des Heils

Fridolin, Stephan

[Nürnberg], 1491

Von der süssigkeit der wort cristi unsers herren

[urn:nbn:de:bsz:31-130913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130913)

Wonder süßigkeit der wort

Vñ gleich auff dasselb setzt sant iohannes. Das der herr sein haubt sencket vñ gab auff seinen geyst.

Won der sybenden liebe.

In welchē sencken d'herz noch die wort. Die sāt lucas schreibt. gesprochen hat. also. Vater in dei hend enphilt ich meinen geist. In welchē wort die lieb der zufürüg od einlaytung leuchtet vñ lautet. Wan d'herz ist gestorbē. als sant iohāns yn dem eylfften capitel schreibt. Dz er die kind gottes. die zerstreuet warē zusammen samelt. Vñ wenn er sy gesammelt het. Dz er sy den alle entlich erhubē. gleich als yn die schos gottes seins himlischē vaters. Vñ das hat er auch wöllen bedeütē. bey d' enpfelhūg seins geists yn die hend seins vaters. Wann sein enpfelhūg ist ein sach vñ ein ebēbildē vñ ein mittel d' auffnemūg der selē aller seiner auherweltē. Dz sey vñ der sybēfeltigē lieb. die yn den letstē wortē cristi prunt leuchtet vñ lautet. vñ den billich alle werlt angezündt solt werden.

Won der süßigkeit der wort cristi.

Zu dem fünffte scheinen vñ wer den geschmeckt in den wortē cristi. syben süßigkeit. Die alle werlt ziehen soltē zelauffē zu dem creütz cristi. zeuer suchē den süßen zuckermost vñ zipperwein des allerkostberesten plutes cristi. Durch dz sie in seiner lieb trücken würdē. Dese sybē süßigkeitē sind die süßigkeit d' senftigkeit. vñ d' verzeihūg. die süßigkeit d' zarthheit vñ freuntschafft. die süßigkeit d' miltgebigkeit. vñ gabschēckūg. die süßigkeit d' sicherheit d' beleybung. die süßigkeit d' ombfahung vñ an sich trückūg. die süßigkeit d' gleichförmigkeit vñ fruchtūg. die süßigkeit d' vor außē beywonūg vñ treutlūg. // Dese syben

süßigkeiten riechen auß dem mund der süßigkeit in seiner grossen bitterkeit. vñ vñd auß der appoteck der miltigkeit. ich main dz heylig creütz. da mā ertzney findet wider verzweyfung. vñ alle franckheit. wider vnmüt vñ alles hertzleid. welches hertzleid alle plag oder wunt genēt wirt vñ dem weysen Ecclesiastici in dem xxv. vñd xxvj. capiteln. Das wir dem einem söllichen grossen vbel. das der weys man vber alle vbel fürcht. empstehen. vñ einē söllichen grewlichen vbel entrinne. vñ entgegen mügē. So kumpt her alle die in der lieb arbeiten. vñ mit layd beschwert seyēt. den wer da liebt. dz. das seier begird nit gnug mag thun. d' arbeit vñ kumpt nit zu ru. Er arbeit vnnützlich. nit ladet er sich fruchtberlich. sund mer denn er ergetzt wirt. beschwert er sich. Darum wölt ir ru eurer selen finden. so lasset euch kein ander lieb. den dises aller süßestē hertzes. dises alles trewestē fürfechter. dises aller mechtigstē prütigams pindē. Darumb kumpt hyher alle sūnder vñ sūnderin. kumpt her alle erschrockne hertze. kumpt her alle die sich schēme vor d' schäperkeit yrer sūnde. die sich fürchtē vor dem erschrockenlichē vteyl gottes. die sich bekümmern vñ der grosse vñ mēge willen irer missetāt. die sich besorgen vor d' grubē d' verzweyfung. vor dē schlūd d' greulichē engstlichē prinnē den hell. kumpt her zum creütz vñ höret da vñ ir müget getröstet. gesichert. vñ er fremet werdē. Hör vñ dem ir müget eurer schulde ledig. vñ ewn sūnde entschuldiget vñ entpunden werden. Hör wort der barmhertzigkeit. gutte mer der warheit. bottschaft d' fröligkeit. Hör wie dy wolgedēt sāt also wol dingt. dauids harpf. also süß lautet. adeodats psalterū

cristi vnsers herzen

also frisch dōnet. Der schneweyß schwan
d vor seinē tod also ynniglich süß singt.
Sicht dz der weiffagin marie des gros
sen pnesters aarōs vñ moyses Schwester
bauck ober dz holtz des creützes ser ge
dent den veindē erschrockenlich aber dē
freündē lüftlichē dōnt. Den sie singt vns
den hellischē pharaō mit seinem heer in
abgründ des prinnendē wags versenckt.
vñ die glaubigē israhelitē vō seinem ge
walt empfindet. ¶ Das wir aber die
süßigkeit vnsers singers vnd harpfers
mügē desterbas vernemē. so will ich vor
hyn ettwz vō deigēschafft art natürlich
heit. krafft vñ gewalt d liebe. die d grüde
aller süßigkeit ist. schlechtlich melden.
Des sol sich nyemant lassen verdriessen.
wann es ist auch ein grosser grund d er
kentnis darinn verborzen.

¶ Wō d grossen krafft vñ art der liebe
Decius d gross rōmisch rattherr
schreibt in dem letzte gedicht des
ändern büchs vō dē trost d philosophey
dz die lieb dz meer vñ dz ertrich regiert
vñ gebeüt dem himel. vñ fürt die zeit. vñ
pint die element. die wideināder sind. zu
samen. vñ fügt die eeleüt zueinand. vnd
gefellet die menschē. Vñ wa die lieb ab
lieb. so strittē alle ding wideināder. vñ be
lib nichts in dem gantzē gebew d werlt
vnuerruckts oder vngordnet. Als mā
möcht sprechē. die hymel strittē wider
die elemēt. dz meer versenckte die erd. als
zu noes zeittē beschah. dz feür verprent
die wasser. als vor dem iüngsten tag be
schehē wirt. die nacht vermēgte den tag.
als zu moyses zeittē i egyptē lād beschah.
dz feür entzündte den lufft. als zu abra
hās vñ loths zeittē beschah. da das feür
vō oben herab. dz land d fünff stet. vñ
prät. d mon verfinsterte die sunnē. als zu

vñzeittē in d zeit des leidēs vnsers her
re beschah. die felsen zerklubē. als auch
zu der selbē zeit. Wer möcht gedenccken
was beschehen wer. wer die liebe vnsers
herrē nit gewesen. durch die er mit allein
leidē wolt. sund er wolt auch für die. dy
im dz leiden antetten so ernstlich bitten.
dz es inen nit zuschaden kem. ¶ Dis ist
die liebe. der wir alle bedürffen. das ist
die süß liebe d wir alle begeren od bege
rē süllen. Wan on dise liebe mügen wir
nymer zu rue. noch zu frid kumen. On di
se liebe mügē wir nit selig werdē. Wan
also sind wir beschaffen wordē. das wir
allein in d liebe gottes selig mügē werdē
Darun vō gott wöllen geliebt werden.
ist nit wider menschlichen adel. dann wir
sind also dürftige kinder gen got. vnd be
dürffen seiner gnad. seiner barmhertzig
keit. seiner beschützung. seiner regierūg.
oder laittūg. seiner hilff seiner tröstung.
seiner narūg. seiner auffenthaltūg vñ d
gleichē. Vñ also süllen wir seiner liebe.
das ist seiner gnad vñ barmhertzigkeit.
¶ On die wir nit sein mügen vñ voraus
mag vns nit wol sein d begerē. Itē also
söllen wir auch wöllen von gott geliebt
werdē. dz er vns lieb haben mag. das ist.
dz er vns sein liebe geb. durch die wir in
lieb habē. Vñ dz er will vō vns geliebt
werden. das ist auch in im. nit als für ein
waichheit ¶ als es gewönllich in vns ist d
zerechnē. sund für ei wünderberliche wir
disheit seier endlöse gütigkeit. auß wel
her er will vō vns vñ vnsers guttē willē
geliebt werden. der vnser liebe nichts be
darff. noch besser dardurch mag wer
den. der ym selbs das endlose gutt ist.
aber wir bedürffem sein vnd seiner lieb
be durch die wir yn lieb habem. Wel
che liebe auß der liebe durch die er vnns

Von der süssigkeit der wort

lieb hat entspringt. Welche liebe durch die wir in lieb habē. vnser gut ist. Den als vil wir in lieb habē. also vil sind wir gut. vñ nit mer. vñ werden auch also vil selig. vñ nit mer. Vñ darüb ist die maß d liebe die maß d seligkeit glidmessig. wann wir mügē allein yn d liebe gottes recht selig werde. ¶ Warum mügē wir allei in d liebe gottes selig werde. Darumb. das wir sind nach dem bild gottes. welches bild d sun ist. als sant pauls spricht in dem vierdē capitel d andern epistel zu den chornthiern vñ in dem erstē. zu den vō Colof. nach dē wir beschaffen sind. den er auch den sun der liebe gottes. an dem gemeltē end nennt. Bey welcher liebe er ¶ Als sant Augustin in dē neünzehenden capitel des fünffzehendē büchs vō der heiligē drifeltigkeit schreibet d z wesen vnd die natur gottes des vaters meint. Wen als er da selbs spricht. dy lieb. dy i gottes des vaters natur ist. ist nichts āders den die natur vñ sein substätz selbs. Darumb ist es als vit gesprochen. das sant pauls spricht. Er hat vns gesetzt in das reich des suns. seiner liebe. als seins geliebten suns. als des suns seiner natur. des suns seiner substätz. Merck eben daz der sun gottes. der sun d liebe genent wirt. Den. als der groß Dionisius spricht. die liebe die in dem vater ist. die hat in nit on frucht. daz ist on einen sun lassen sein. Vnd daz sant Augustin spricht. daz die natur des vaters die lieb ist. vñ sant iohāns spricht in seiner erstē epistel yn dem vierdē capitel. Got ist die liebe. vñ wer in der liebe beleibt. der beleibt in got. vñ got beleibt in im. Vñ mer spricht er. In dem erkennen wir. das wir in ime beleiben. vnd er yn vns. denn er hat vns von seinem geist gegeben. Auf welchen wortē sant Augu-

stin arguiert. in dem neünzehenden capitel des fünffzehendē büchs vō der heiligē drifeltigkeit. das d heilig geist wirt eygentlich die liebe gottes genennt. wie wol der vater die liebe ist. der sun die liebe ist. so wirt es doch dem heiligē geist aller quemlichst zugeaiget. das er die liebe sey. mit allein die liebe. die got ist. sun der die liebe. die gott ist vñ vō got ist. vñ die liebe die gottes ist.

Von der natürlichkeit der liebe.

Darumb hab ich dis alles gesetzt. das ich hab wöllen erzeugen. das die liebe dem menschen mit allein nach d art vnd vsprung des leibs. sunder auch nach dem vsprung des gemüts natürlich vñ wesentlich ist. Nach der art des leibs so ist sy im natürlich. wann als in der hystorien appollonij von Tiro steet. so werden wir durch mittel der liebe empfangen nach der art des gemütes. ist die liebe dem menschen natürlich vnd gleych als wesentlich. dann er ist von gott nach gott gebildet. vnd so gott die liebe ist. vñ sein natur ist die lieb. vnd der sun. der des vaters wesentlichen lebendigs gleichgroß mitewigs vollkumens verstentlichs bild ist. ist der sun der liebe. das ist der substantz des vatters. welche substantz liebe ist. ¶ Als sant Augustin will d vnd der heilig geist ist die liebe gottes. so volgt darauf. das der mensch. der gottes bild vnd nach dem bild gottes beschaffen vnd worden ist. von art seiner natur lieb müssen haben. vñ kan so wenig an die liebe. als on das bild sein.

¶ Das ein yede vernünfftige creatur begert des vollkumens gottes. daz man die seligkeit nennt.

Darumb als wenig er die vntöttycheyt seyner vernünfftigen

cristi vnfers herzen

Sel kan hyn legem. also wenig kan er die natürlichen lieb des gutten hyn legen. Wenn es spricht ye Boecius yn dē dritten büch de cōsolatione philosophie pro sa secunda. Alle sorg der töttlichē mensche C wie māgerlay weg sy für sich nemen D ist die. Das sie zu einē end der seligkeit begern zukūmē. Wan die begird des warē gutte. ist den gemütē der mensche natürlich eingebeltzt. wiewol d irzsal. der ab dem waren weg geet. die menschen in mancherley weis verfürt. Und als er da selbst yn dē andern gedicht od vers spricht. Eyn yeglichs ding begert seins vrsprungs. vñ wirt mit geordnet. es lauff den wider. vō dannen es kumpt. vñ werd bestendig in seinem anfang. Dis ist die maynūg boecij. das ein ygliche creatur des ends. dar zu sie beschaffen ist. vō natur begert. vñ mit zu rue kumpt. sie kum denn da hin. Vñ dz ist besund war vō der vernūfftigē creatur. vō d er dar nach spricht pro sa tercia. Euch irdischē tier. dz ist. euch menschen für die natürlich mainung zu dem waren gutt. aber d manigfeltig irsal für euch dauō. Und was dz war gut sey. dz setzt er vor dem selben pro sa secūda. da er spricht. Es sey das gutt. ober das mā. so man es hat. mit mer begern mag. vñ dz ist allein dz gutt. daz dz höhst aller güter ist. dz alle güter in im begriffen hat. Und C kurtzlich ze beschliessen D das denn ist die seligkeit. die i got ist. Sihst du wie gleichformiglich redt er mit sant augustin der yn der bücher einem von d peicht spricht. Herr du hast vns dir beschaffen. vñ d vnser hertz ist vngerūg. bis es i dir rue wirdt Also hast du wie wesenlich die lieb d seligkeit. der vernūfftigen creatur ist. wie wol sy irzt yn der sundern erkentnus der

selben seligkeit. als vil sind. die mit wisse warinne die war seligkeit steet.

U Das sich der mensch der liebe mit erweren mag. sunder er mus ye liebhaben. vnd ist ym nit möglich mit lieb zehaben. Doch mag er die liebe mit der gnad gottes ordnen.

S O es nun also ist. das d mensch die seligkeit natürlich liebhat. so kan er sich nit weeren. er mus im dise liebe wol vñ wee lassen thun. Denn erlāgt er das. das er lieb hat. so ist im wol. Denn keyns mensche hertz kan begreifen. wz grosser frewd der mensch hat. von dem. das er erlangt. das volkūmen gut. daz er lieb gehabt hat. das ist die seligkeit. die ein volbrachter stand ist. aus samlūg od hauffung aller güter. als Boecius schreibt in dem obgenāten buch. Kumpt es aber darzu C da gott die. dy cristum getreūlichen anruffen vor behüt D daz er sich desselben guts verwegem mus. so kan aber kein mēsch begreifen. wz grossen hertzlaids der selb mēsch leidē mus. so er sehen wirt zu was grossen guts er beschaffen ist. vñ ist desselben vmb sein irzsal vnd vmb seiner schuld willens beraubt worde. Und so die begird desselben guts vnd die liebe danoch beleibt C wiewol sie entordnet vñ verkert ist. so beleibt sie doch so wol als dz bild so peiniget sy den menschenn. Also wirt das. das dem menschenn die grōstest frewd vnd süßigkeit solt machen. im dz allergrōst layd machen. Denn die liebe. die ein sach ist der freud vñ der wollust. C wann man das neisset das man lieb hat D ist auch die sach des laids vnd der traurigkeit. so man das geliebt mit mag habenn vnd mag es doch nit verachten. das man es nit lieb hab.

W^on der s^uffigkeit der w^ort

U Das die vnordnung der liebe & geistlich fröer ist. der den menschen vber alle vbel peiniget. ia die ymmer hell vber alle hell.

Und glaub mir das kein grösser hertzlayd ist. denn dz man das allerlieplichest. das allerbest. das endlos gutt. das gott ist. hasset. vnd mag doch nit gehasset werden. Denn so das gutt ist der gegenwurff der liebe. vnd alleyn got das recht war endlos gutt ist. vñ ist das eygen gut der vernünftigen creaturē. die darzu beschaffen vñ sein empfänglich ist. Darumb dasselb gutt verachtē wöllen. ist wider die natur der vernünftigen creatur. Darum̄ kan es an grof peini mit sein. das man es has. Sunder es ist ein geistlich fieber. das man den fröer oder das kalt heisset. In welchem fieber die hitz vnd dz kalt in dem menschē entordnet werden. vnd peinigen ine beyde. Also peiniget die liebe gottes auch i dē haf den menschen. vnd peiniget in souil mer. souil als der. den er hasset. lieplicher ist. Denn so mā auch gott nit. nach dē als er gutt ist. hasset. sund nach dem als er gerecht vnd ein strenger richter ist. vñ daz vbel strafft vñ peiniget die bosheit. so dasselb alles gutt ist in im selbs. vnd die bösen hasen doch dasselb dz sie erkennen. dz es gutt ist. so peiniget sie ir eigener haf. Wan sie sehen wol in dē fūcklein irs gemüts. das ir haf böf ist. vñ so er böf vnd sūntlich ist. so sollen sy billich vmb desselben haf willen gebüffet vnd gepeiniget werden. wann die gerechtigkeit gottes lasset kein vngerechts vngestrafte vnd vngbüffet. Dann das fūcklein des liechts der warheit vnd der natürlichen lieb des guttē. ist mit in inen erloschen. durch das sy erkennen dz sy vn-

recht thun. vnd so sie wissen das sy vnrecht thun. in dem. das sie die gerechtigkeit gottes vnd den allerbesten hasen. vnd den lestem. den nyemant gnug lobē kan. vnd ir haf vnd lestem mag in nit betrüben. sunder sie werdē dester mer dar durch gepeiniget. denn souil als sy vngedulziger vnd peinlicher sind in den peinen. souil thun inen die peini wirser. vñ dz dient alles zu der ere gottes vñ seiner gerechtigkeit. vnd yr peini vnd ir lestem ist sein grosse ere. das tut inen denn so bitterlich wee. das sy vor bosheit möchten wer es möglich zerpringen vñ zerprechē. vnd wolten gern nit sein. dz sy nit dörfften leiden. vñ müssen doch sein. das sy gepeiniget werdē. zu der ere des. den sie verachtet habē. vnd den sie so seere hasen. das sie woltē wider die natur das er nit in der natur des wesens wer. vñ dem alles wesen ist. das ist die ymmer helle. dz ist die hell aller hell. also des entlosen guts ewiglich vñ aigner bosheit wegen beraubt zesein. vnd dasselb dan noch liebhaben. darumb das es des menschen end ist. vnd das sie doch nit mügē haben. denn sie es verschuldt haben. vnd sein gewalt vnd straff müssen geduldē. so es gehasset ist. darumb das es gerecht ist. vnd wider den zürnen. dem man nit widersteen mag. streitten wider den. des man sich nit erwerben kan. den erzürnet haben. des gnad vnd gunst das lebē ist. ia besser denn das lebenn. Psalmo. lxxij. das ist das recht hertzlayd. das ist das laid vber alles laid. Denn allein dz. das man geschaiden werde von dem lieplichen gesicht der gottheit. helt sant iohāns mit dē gülden mund. als er vber matheum schreibt. für ein grössere peyn. denn tausent hell. ia als er spricht C vñ dunckt

cristi vnsers herren

mich ein grosse red sein Tzehentausent
hell sind der peyn. der abscheidug vō dē
seligen lebē. das in der messung gottes
stett. mit gleich groß. Vnd laß dich das
mit vnbillich beduncken. dz ich beyd lieb
vñ haf setz in die verdampfe. wann wer
mit lieb in ynen. so wer auch mit haf in
ynen. denn als oben gemeldt ist. so ent-
springt d' haf auß d' liebe. wan wir haf-
sen nichtz. denn das. das wider das ist.
das wir liebhaben.

¶ Das weder frid noch rue in dē mens-
schen mag sein. in dem die liebe verkert
ist. vñ der haf gottes ist vber alle peyn.

Sprichst du denn. so das war wer.
so müst got wider sich selbs sein.
Dan du sprichst das mā nichtz haf. den
das. das wider das ist. das mā lieb hat.
hasset man nun gott. vñ hat yn lieb. vnd
das gehasset ist. wider dz geliebt. so ist
gott wid sich selbs. Ich antwort daru-
ber. Es folgt mit darauff. das gott wid
sich selbs sey. darumb dz er gehasset vñ
lieb gehabt wirt. Es wirt darauff meer
beschlossen. das die. dy in hassen. vñnd
die. dy in lieb habē widereinander seyē.
Ist aber lieb vñ haf in einem mensche
gegen gott. so ist er wider sich selbs. vñ
darumb so kan nimmer frid noch rue in
einem sölliche mensche sein. der einē ste-
ten streit wider sich selbs fūrt od leydt.
Vñ also ist es in den verkerten vnd ver-
dampfen mensche. Dann die vernunfft
vñ das fūcklein. von dem oben gesagt
ist. sagt das man die gerechtigkeit vnd
die warheit in got soll lieb haben. Aber
die boshheit. die mit gestrafft will sein.
neigt vnd treibt den menschen. in dē sy
ist. auff die andern seyten. also wirt ein
streit in dem bösen menschen der bösen
neiglicheit wider die gewissen. vñ keins

lasset nach. vnd also ist ein steter ewiger
vnfrid in yme. vñ darumb ein stete peyn
Den was gott der herr in die natur ges-
pflantzt hat. das mag nyemant außreiß-
ten. als das fūcklein das krichisch sin-
deresis heist. So den die bosen die bosh-
heit williglich erwelen. vñ sich d' vn-
werffen. so wirt sie yne zu einer peyn ge-
lassen. das sie von ir gepeyniget werde.
Also lest die boshheit mit nach. sunder sy
reitzet die. dy sy besitzet wider gott. vnd
wider sein gerechtigkeit. vnd bewegt sy
zu haf vñ zu zorn wider die selben ges-
strenge gerechtigkeit. so laß das fūck-
lein C dz gott der herr in das menschlich
gemüt gepflantzt hat. das es dem vbel
vñ der boshheit widersprech vnd wider-
streib d' auch mit nach. vnd also wirt nym-
mer ru noch frid in dem bosen.

¶ Ein gleichnus. dz ein ding darumb
mag gchasset werde. dz mā es lieb hat.

Dem argument das oben wi-
der meine wort bewegt ist wor-
den. sprich ich. das es nit auß der gewō-
heit ist. dz ein ding vō einem geliebt vñ
gchasset werd. von sunder geschaydner
sach wegenn. Als C das man bey einem
grogen ebēbild die subtylē warheit ver-
steen müge d' wenn einer ein frauē lieb
hat. vmb der schöne willē. als es oft be-
schit. so mag es beschehē. das er ir feind
wirt. vmb etwas anders willen. das an
ir ist. vñ vntterweil vmb des guten willē
als vmb irer frūmkeit. stetigkeit. vnd er-
berkeit. oder keüfheit willen. das sym-
nit freüntlich noch nach seiner begirde
zuwillen will sein. vñnd söllicher haf ist
gar ein hertzlicher tieffer haf. der also
auß grosser hertzlicher lieb entspringt.
vñ wirt souil grösser. souil die lieb gröss-
ser ist. also das etlich gletch wütend vnd

o

Von der süssigkeit der wort

rosend werde vor grösser des zorns dz sy
irz lieb nit genug müge thun. aber darvñ
soll kein fraw wid ir ere vñ tüged han-
deln. ¶ Dese gleichnus zeuñ auff die
liebe vñ de has dz verdapre. so begreiff
du. wie liebe vñ has mit einand gen got
in ynen mag sein. Natürlich lieb. des-
halbē dz dz vernünftigen creatur selig-
keit dz alle mēschē natürliche begirg
sind dz in ym steet. Has. deshalbē. dz er
sie irer sünd halben vō der freud. die sy
vō im hertē müge habē. verstößt. vnd sy
darüber zu so grosser ewiger peyn ver-
urteilt. vñ yne alle hoffnüg dz gnad ab-
schleht zc. ¶ Dese gleichnus mag auch
in guter erberer weyse gegeben werden.
als wē ein vater einen sun. od sünst ey-
ner einen sünd lieb hat. vnd siht das er
wol geschickt wer zu erlichen sachē. die
er im für ander gündt. vñd fürderte in
vñ helff im gern dar zu. Aber es lasset
sich vbel an. vñ tut gleich wid synns den
eren. so beschilt es off. dz mā einem sol
lieben soulf Feinder ist. soult mā in lieber
hat. Dan so mā in auf güst lieb hat zu
eren. vñ siht dz er dar zu geschickt wer.
so hasset mā in darvñ dz er sich nit schi-
cken will zu dem. dz mā gern an im sehe.
Vñ darumb so merck dz beyd in guter
vñ böser weys vñ meinüg. die liebe vnd
der has. gegē einem mügen in einē bey
einander steen. aber dz ist nit einer sach
halbē. Vñ solliche lieb vnd has mügen
beyd geordnet vnd auch beyde verkeret
sein. wa die liebe geordnet vnd gerecht
ist. da mag auch dz has gerecht sein. wa
die liebe verkeret ist. da ist auch der has
der auf ir entspringt verkeret. wie sy in
den guten beyd gut sind. also sind sy in
den verkereten beyd verkeret.

¶ Von dem vntterscheid der liebe vñ

was lie e in den verdampfen sey.

Darumb so merck ebē das die lie-
be. die in den verdampfe verstan-
den od gesprochē wirt. ist mit ein liebe dz
freundschaft. sünd. der begirlichkeit. mit
ein lieb der gnad. sünd der natur. mit ein
lieb der erwelung. sünd ein lieb der ein-
gebeltzten od angebornen neyglichkeit.
mit die liebe die ein tugend ist. sünd die
liebe die ein leyden ist. mit die liebe die
freud gibt. sünd ein lieb die traurigkeit
vñ hertzleyd bringt. mit ein lieb. die ver-
sientlich. sünd die peynlich ist. Also
sient die lieb der verdampfen den vnse-
ligen zu keinem gute. sünd zu grossem
hertzenleyd. Vnd das billich. Denn so
ynen die liebe von gott zu gut gegeben
ist. das sie durch die selben zu irem end.
in dem sy ruetē. bewegt vñ getragē wür-
den. das ist zu gott. der dz war volkum-
men gut. in dem alles gut. ia dz selbs al-
les gut ist. als die schwere den dingē ge-
geben ist. die hin vntter oder vnttersich
gehören. vñ die leichte. den. dy vbersich.
das ein yegliches durch sein gewicht an
sein ort. vñ zu seinem end bewegt werd.
also hat gott der vernünftigen creatur
die lieb des volkommē guts gegeben. dz
sy durch die selben liebe zu dem selben
volkommen gut dz das ir end ist. darvñ
sy allein rw findt. darvñ ir seligkeit ste-
et dz gleich als durch ir gewicht bewegt
wür. So nun denn die bösen das ge-
wicht gefelst vñ verkeret haben. vñ ha-
ben es gewend zu de zergänglichē vn-
volkomen schnöde odē vñ vnredlichen
güttern. So soll in dz zu peyn dienē. dz
in zu einer fürderüg wz gegeben. Herwi-
derumb wirt den aufreweltē die vnge-
hindert volkomen lieb zu lon gegeben.
wan sy habē ye ir lieb eintruders nach

cristi vnsers herren

gantze vermügen allein zu got C D Das
endlos gut ist. zu de zeeerlägen ynē. den
vō im die lieb ist gegeben D gestreckt. od
habē sy sie mit gätz allei zu im gestreckt.
sund sie sind auf menschlicher plödig-
keit vñ prechenlichkeit gehindert wor-
den. so haben sy sie doch fürdlich zu im
gestreckt. Haben sie in mit i allen dingē
lieb gehabt. so habē sie ine doch vber al-
le ding geliebt C dz ist D haben sie sunst
ādere ding auch lieb gehabt C dz sie mit
vñ seinē willē lieb gehabt habē D so ha-
bē sie es doch vnter im lieb gehabt. dz
ist. mit als lieb als ine. Darvñ dz sy also
ir lieb recht geordnet haben. so werden
sie mit d lieb belonet vñ gekrōnet. Das
sey vō d lieb vermengt vñ in gemein be-
rürt. Nun will ich vō d tugēliche oder
gōtliche lieb einē spruch od drey setze.
bey den mā mag mercken. wie nütz vnd
wie not sie sey. wiewol sant paulus das
gnug beweiset in de. xiiij. ca. d ersten epi-
steln zu de vō Chozin. Doch dz sich die
ergetzen mit den sprüche d lerer. die vō
disez rede müd möchten sein worden. so
hōr mā od lese hie einen od zwen dz mā
dester gedulziger werd zehören. die be-
schliessung der siben wort vnsers herre
U Was sat Augustin vō d lieb sprech.
Ant augustin spricht in de buch
dz er enchiridion. dz ist. dz hant
büch genent hat. Die liebe ist die praut
cristi. die huld des heiligen geistes. die
süßigkeit d sel. die frewd der gewissen.
die leytter des himels. die tür des para-
dys. die künigin vñ keyserin d tugend.
Ire d selb augustin. Die lieb ist die ein-
helligkeit d gemüt. die süßigkeit vñ die
frewd d engel. die seligkeit aller außer-
weltē. Item vō de lob d lieb spricht er.
Die liebe ist d schlüssel vnd die hut des

hertzen. ein muter vñ hūterin. vñ meiste-
rin d tugend. die wurtzel vñ der vrsprung
aller gute würekung. d anfang d gottwer-
ding. die sach d gätz heiligkeit. d grund
od gründeste der himlischen stat. vñ die
gleichnus d göttliche gutheit. Item in
dem selben büchlein vō dem lob d liebe
sprucht aber sant Augustin. Die liebe.
durch die wir gott vñ den nechsten lieb
habē besitzt die gätz weyte vñ größe
d göttlichen geschriffte. die ein wurtzel
ist aller gütter. Darvñ spricht die war-
heit. An den zweyen gebotten hangt dz
gätz gesetz vñ die propheten. Darvñ
hastu mit der muß. dz du alle heilige ge-
schriffte durchgrüden müßst. so halt die
liebe. an d alle dig. od gebott od heimli-
che bedeutung d geschriffte hangē. Ire
in de selbē buch. Fleisset eüch od folget
nach d liebe. die ein süß heilsams pad
d gemüt ist. on die d reich arm ist. mit d.
d arm reich ist. den dise liebe ist gedul-
tig in widerwertigkeit. sie ist messig in
glückseligkeit. sie ist in schwerem leiden
starck. in guten wercken frölich. in anfe-
chtungen die allersicherst. in aufgebung
od gest zuempfangen vnd zubeherbergē
die aller weytst. vnter de warē brüder
die allerfrölichst. aber vnter de falsch-
en brüder die allergedultigst. Ire sant
Augustin in dem buch vō den sytten d
Kirchen spricht also. Ich sprich. das die
tugend nichtz anders ist. den die höhst
liebe gottes. Darvñ ist die messigkeit
die lieb. die sich gantz gibt. dem. das sie
lieb hat. Die stercke ist die lieb. die alle
ding geduldet vñ des willen. dz sy lieb
hat. Die gerechtigkeit ist ein lieb. die al-
lein dem geliebte dient. vñ darvñ recht
gebeüt. vñ wol herschet vber ādere dig
die dem menschen vntterworffen sind.

Von der süßigkeit der wort

Die klugheit ist ein lieb. die da wol vnd vnterscheidenlich erkent vñ erwelt die ding. die ir fürdlich od behilfflich sind zu got. vor den. die ir ein hindernuß sind in der liebe gottes. Darumb bedunckt mich das die kurtz vñ war beschreibung der tugent die sey. dz die tugent die ordnung der lieb ist. Item in einer predig spricht er. Nichts ist süßers denn die lieb gote. nichts höhers. nichts nützers nichts wirt würdigers. nichts wirt wüsamers gefüde. Dis sint sāt august. wort.

Was prosper spreche.

Prosper spricht in dem buch von dem schauenden leben. Die lieb ist ein rechter will der von allen irdische dingent entfremdt vñ got vnscheidberlichen zugefügt vñ geeint ist. mit dē feur des heiligen geists. von dē sie ist. vnd zu dem sie ist geordnet. entzündt. ober alle ding. die fleißiglich geliebt werde. hoh. aller begirten od bewegunge. die aller mechtigst. der göttlichen schawung begirig. in allen dingē allweg vnüberwunden. die suñ aller guten werck. das heil der syttē. das end der himlische gebott. der laster tod. das leben der tugēdt. die krafft der streittendē. die palin der oberwinder. die waffen der heiligen gemüt. die sach der gute verdienst. der vollkommenen lon. on die nye nyemāts got wolgefallen hat. mit der keiner hat müge sünden. so mag auch keiner mit ir sünden. sie ist fruchtber den büßendē. frölich den zunemendē. eretreich den verharrēden. sygreich in den martren. vol guter werck in allen glaubigen. vnd was guts wercks grünet auff der erdē. vñ ist fürnem in den himeln. das ist auf ir. Das spricht prosper. **B**asilius spricht. die liebe gottes ist ein unzerrinlicher schatz wer dē hat. der ist reich. wer yn mit hat. d

ist arm. wie reich er ymmer schein seint.

Was sant bernhart sprech.

Ant Bernhart schreibt ober dz buch der liebhabendē sel. Das leben der sel ist die lieb gottes. Die selben lieb capfart der glaub. sie formirt der heilig geist. vnd gibt ir die gestalt. vnd das leben. die hoffnung gepirt sie. das lesen seügt sie. die betrachtung etzet sie. das gebet leucht ir. vnd sterckt sie. Der selb sant bernhart spricht aber. O du ioch der heilige liebe. wie süßiglich fassst du. wie erlich bindst du. wie seft trückest du. wie lüßlich beschwerst du. wie starck trückst du zu dir. wie klüglich vnterweist du. O selige liebe. auß der die strengikeit der sytten. die lautterkeit der begirten. die subtyligkeit d verstemus. der belangung heiligkeit. der werck clarheit. der tugent fruchtberkeit der verdiensten würdigkeit. der lon ober treffentlichkeit entspringen. Item sant Bernhart ober cantica spricht. Des mā wol warnemen vñ mercken soll. Die größe einer yeglichen sele wirt gemessen nach der maß der liebe. die sie hat. als die vil lieb hat. die ist groß. die wenig vñ d lieb hat. die ist klein. die nichts hat. die ist nichts. so d heilig zwölff bott spricht. hab ich der liebe nit so bin ich nichts.

Was sant Gregorius sprech.

Ant Grego. spricht in pastorali. Alle güter die wir in den andern lieb habē. sind vnser. auch die dē wir nit nachfolgē müge. aber wir habē sie lieb in den adern. Auch alle güter. die in vns liebgehabt werde. die werde der selbē. die sie liebhaben. Hierüb sullen die neydigen menschen wegē. wie krefftig die lieb ist. die dy werck adrer arbeit. on vnser arbeit. vnser machet.

cristi vnsers herren

Was sant Jeronimus sprach.

Sant Jeronimus spricht vber dz wort vnsers herren dz er spricht Lu.am.vj.ca.habt lieb eür feind. O wü derberlich gutheit gottes. O vnaußsprechliche gütigkeit. O vnmesseige ermitigkeit des seligmachers. Er verheißt vns lon. so wir einander liebhabē. so wir eināder gebē. des wir vntter einander bedürffen. on dz wir vntter eināder nit leben mügen. vñ dannoch wider streben wir töretē vñ hohfertigē. wir wiß streben dē. des gebiet vnserr guttat ist.

Das die liebe d' grūd d' süßigkeit ist. Als sei etwas auß den sprüchē d' heiligen lerer berürt zu einer ergetzlichkeit d' leser. vñ auch zu einer beverung meiner meinūg. das mā merck. was an der liebe lig. vñ auch zu einer be reittūg der beschließung d' wort vnsers herren in der süßigkeit d' liebe. vñ auff das will ich von der crafft der liebe dise ding gesetzt haben. so ich von d' süßigkeit d' wort cristi setzen will. wan die liebe ist der grund der geistlichem süßigkeit. als oben gemelt ist.

Das in den letzte wortē vnsers herren an dem creütz alles dz gut beschlossen ist des wir begerē mügē. vnd durch die selben wort wirt auch alles gut außgeschlossen. dz wir fürchten möchten.

Darumb wilt du dz dir die wort cristi schmecken. wilt du irer wü nigliche süßigkeit empfinden. so merck wie lieplich sy seyen. merck wie alles dz. das wir fürchten möchten. durch dyse wort außgeschlossen vñ alles dz wir begeren mügen. darynne begriffen wirt. Der zorn wirt außgeschlossen durch dz wort. vater verzeih ynen. Den hat er nit erzürnet vber die allergröstem sünde.

vñ das vnaußsprechlich vbel. vnd vnrecht. dz von den bösen an seiner eigen person beschehē ist. warüber will er den zärne. Sprichstu dem. das er mer mag leidē was im beschicht. dan dz den seine beschicht. so bekennestu ye einē getrewē herren. der die seinen so lieb hat. das er nit leidē mag dz mā in etwas vbel tue. vñ mag doch souil für sie vnd auch von ynen leidē. Zum andern wirt die vngrüst außgeschlossen durch die wort zu d' muter vnd zu d' iünger gesprochen. Sih an dein sun. Sih an dein muter. Zum dritte wirt außgeschlossen die vnmitigkeit vñ karekheit in der verheißung des paradyses. bey dem die ewig seligkeit verstandē wirt. Zum vierde die vnachtberkeit vñ wanckelmütigkeit. in dem. das sich der herre in alles vbel der peyn ver liebe vñ wolt verlassen werde. vñ der geliebte willē. Darumb sprach er. mein got. mein got. warumb hastu mich verlassen. Zum fünfften wirdst du versichert vor der forcht des verdriessens od' der nyetung. od' settigūg d' liebe. Wann in menschlicher natürlicher liebe beschicht es gewöndlich. dz man sich d' selbē liebe nyetet. das mein ich also. Wenn auch dz geliebt oder die liebe fast liebt zum ersten in der neue. so wirt mā doch zum letzten. oder die leng ir vrdruz vñ verdriefflich. wann man sich ir genietet hat. Gleich als ei heißhüngeriger mēsch der fast begirig ist vber die speyße. vñ wenn er satt ist. so wirt er. der vrdruz. Das wirt von der liebe cristi außgeschlossen. durch dz. das er spricht. mich dürstet. durch das er sein begirig vnerlegne lieb zeuersteen gibt. Zum sechste wirt auch außgeschlossen die forcht d' verhaltūg. gleichheit vñ d' volkümheit.

O ij

Von der süssigkeit der wort

oder der behaltung des vntterscheyds
vñ der vbertrefflichkeit das die weip-
lich lieb auch nit gern hat. Das ist souil
gesprochen od gemeint. Es beschilt zu
zeittē. wie lieb ein man die frawen hat.
so behelt er doch im die oberkeit dē ge-
walt vñ die meisterschafft. Vñ das nit
allein in der regyering des hauf oder
haufgefinds vnd des gutes. sund auch
in freyheit seiner person. Wenn er will
etwas gewalts geprauchē vnd etliche
ding thun. die er der hauffraue nit gū-
nen. erlauben noch gestatē will. Vñ die
liebe begert doch gewalt zehaben vber
das geliebt. vñ sein mechtig vnd gewel-
tig zesein. vñ das ir nichts von dem gel-
iebten verhaltē verborgē verschlossen
vñ vnmitgeteilt pleib. Sund sie will. dz
rat vnd tat. gut vnd mut mit ir geteylt
werd. vñ das frewd vnd leyd gleich ge-
mein sey. also wenn sie sich frewet. das
sich dz lieb mit ir frewe. wen sie sich be-
kūmert das sich dz. von dem sie geliebt
wirt. auch mit bekūmer. sūnst ist sie nit
zufrid. vñ helt das nit für ein volkomen
liebe. Darvñ sprach die tammatha dz
ist die fraw von tammatha. zu dem sam-
son. du hass est mich vnd hast mich nit
lieb. darvñ wilt du mir dein rattersche
mit auflegem. als ob sie sprechen wolt.
bestu mich recht lieb. du verbergest mir
nichts. Desgleichē sprach auch die da-
lila zu im. Wie sprichst du. dz du mich
lieb habest. so dein mut nit mit mir ist.
den du hast mir drey mal gelogē. vñ mit
mit gesagt. warym dein stercke lige. Jus-
dicu am. xiiij. vñ. xviij. ca. Das du nit gedē-
ckest vñ sorg habst das cristus auch ein
söllicher vnvolkomner liebhaber sey. so
schleisset er dz alles auf. durch dz. dz
er spricht. Es ist volbracht. Als dz oben
gemelt ist. d hē hat durch dz wolle zu

nersteen geben. dz er alles dz gethā het.
dz die liebe begeren möcht. Darumb. so
die liebe begert in den liepliche dingē
dem geliebte gleych zesein. vñ cristus d
herr ist in alle begirlichen vñ lieplichen
dingē d allervolkomenst. Vñ zu d vol-
komēheit gehōrt das etwas anderer ur-
sprung vñ anfang mūg sein in seine ge-
stalt vñ gleichnus. Darumb ich oben ge-
setzt hab. das die natur neygt die ge-
wachsnē. auff dz selb. den. als wir se-
hen. die gewachsnē dig. als baum kreu-
ter. tragē in yne. auß dem ires gleichē
bekumpt. die baum kern. die kreutter sa-
men. Desgleichē die fisch milch oder ro-
gen. Vñ kurtzlich alle volkomne tier vñ
fōgel habē in yne samen. zu auffenthal-
tung irer gestalt. Also ist es auch ein vol-
komēheit in dē mensche. nach der natur
zerechnen. fruchtber zesein. vnd die vn-
fruchtbarkeit ist ein geprech. Darvñ ist
oben gemelt. dz die frawē. die in erber-
ger ee seyen. begerē desselbē fast. dz sie
kindtselig seyen. vñ schemē sich der vn-
fruchtbarkeit. wen durch die fruchtber-
keit werdē sie etlicher maß den mēnern
gleich. in d oberkeit vñ wirdigkeit gegē
dē kindern. dan wie d mā gleych als dz
haubt vñ d herr od meister ist. gegē der
frawē. also ist die fraw gegē dē kindern
|| Das der man die hōchste wirdigkeit
durch die frawen erlangt. vñ widerumb
die fraw von dem man.

Auch gewint die fraw durch die
fruchtbarkeit d kind etwas gley-
chnus d wirdigkeit des manns gegē dē
mā. wan wie sie die wirdigkeit d muter
schafft nit erlangē mag. den durch den
mā. also mag auch d mā on die fraw-
en die wirdigkeit eins vaters nit erkrygē.
also werdē sie gegleicht d kinder halbē.
sie werdē gegleicht in dē. dz nach d na-

cristi vnser herren

tur dz wirdigst ist. Den als wir sehē wie die fraw on den eeliche man mit kan ein erliche muter werde. also mag d man on ein eeliche frawen mit ein erlicher vater sein. Darvñ so ist er ir deshalben so vil schuldig als sie yme. Denn er kan die hōhste ere also dz mā ere als emē vrsprung seins wesens. als die kind ir vater erē sülle gleich als wenig on die frauē habē. als die fraw ir ere on den man. vñ deshalben sullen die mēner die frawen auch erē als mitgenossen d hōhste wirdigkeit. Durch die sie got dē vater i gleychnus weyse nachfolgē. d allei in d heyligē dryfelligkeit seins geleichē gebirt.

¶ Das vnser herr seiner gespons d cristenheit sein wirdigkeit mitteilēt.

Dies thut christus. Dann er teilt d sei volkūmheit mit seiner praut d heilige cristeliche kirchē. d er verlihe hat. dz sie teglich kinder gottes gebirt auß seine heiligen plut vñ auß dem samē seiner wort. d dz wesentlich wort gottes des vaters ist. Also teilet er ir mit. die wirdigkeit des āfangs vrsprungs vñ der geistlichen vaterlichkeit vñ muterschafft. Den die. dy da tauffen. firmen vnd predigen. sind als die vater. die. dy kind od and zu dē tauff hebē. tragē. fūren od haltē. als in d person der cristenheit. sind als mūter. desgleichē zu der firmung. Vñ ob auß dem predigen vnd beychthōren kein geuatterschafft entspringt. so sind sy doch sach dz mā geistliche gepom od vō dem geistlichen tod erweckt wirt.

¶ Das die iunckfrawen. die vmb der liebe cristi willē die ee vbergebē. fruchtberer werde. denn die eefrawen.

Die ādechtigē liebhabēdē selen macht cristus fruchtber in gutē

tugētliche werckē. Durch die sie cristo dē geliebte vñ liebhabēden gleichfōrmig vñ volbracht werde. Vñ hat vnser herr seinen liebhaberin den heilige iunckfrawē ein teil grosse fruchbarkeit gegeben. Als sāt vrsula. die wolt vñ cristus willē kem tōtliche kind haben. d hat der herr als bald eylff tausent edler tōchter gegeben. die all dē hilische keyser vermebelt sind wordē. Sant Basillissa gewan auch für ei wenig. die sie mōcht gehabt habē. tausent. Sāt Clara. wenn sy auch hoh gemānet het. so het sy villeycht eynen ritter od drey od gar wenig mer gehabt. d gedechtnūß lēgst vergāgē wer. So sie aber cristū zu irem gemahel vnd lieb erwelet. vñ die tōtliche frucht vmb seinen willē vbergeben hat. so hat ir cristus ir geliebter vñ liebhaber vnzeliche kind gegeben. vō burgers kindern. vō rittermessigē. ya vō fürstē tōchtern vō künigen vñ keyser tōchtern von künigin vnd keyserin.

¶ Das die heilige grof frowd in iren geistliche kindern werde haben. vnd vō derūmb die kinder in iren geistliche vātern vnd mūtern.

Dies ist mit zuglaubē. dz ye ein muter sölliche frowd vnd wolgefallē in iren kindern gehabt hab. als ein sölliche heiligin in den wirt habenn. die durch ir ebēbild in irē ordē. dē himlische en gesposen cristū zu einē sundern preutigam. vñ gemahel. vñ dz krentzlein der iunckfrawschafft od die palm der keuscheit vñ dē sundern lon. d dē. die dē selbē ordē haltē. verheissen ist. vberkomen vñ gewūnē habē. Vñ in gemein zeredē. ist dz zuhaltē vō allē dē. die mit irē lebē vñ ebēbild. od durch ir stiftūg vnd ordnung. oder durch ir lere. vnd ermanung

Von der süßigkeit der wort

Den andern sach seyen des heyls vñ irer ewigen seligkeit. die sünst verdampt. od mit so selig weren wordē. das sy von inē in grosser sunderer lieb vnd ere gehaltē werde. vnd sy werde sich von ynen frewen. als von iren kindern vñ von d frucht irer arbeit. Das bewert sant pauls wol in seinen episteln. vñ in sunder in dē andern capitel der erstē epistel zu den von Thessalonica. da er spricht. Welches ist vnser hoffnung oder frewd od die kron vnser ere. Seyet ir nit die selben vor vnserm herren ihesu cristo in seiner zukunfft. Wann ir seyet vnser ere vnd frewd. Dess elbē gleichen hat kein kind vñ den kinden der mēschē sein eltern also geeret vñ liebgehabt. als die vorge- melten closterfrauen vnd ander ordens leüt. ir stifter oder stifterin in den himeln uren vñ lieb habē werde. Vñ also habē wir. was ere der herr cristus seine preüten anlegt.

Wie lieplich vñ süß sich vnser herre an dem creütz in seinen letsten worten bewisen haben.

Du auff die fürderlichen meynung zekumen. so sih an. wie lieplich vñ süß vns vnser herre an dem heiligen creütz in seinen wortē wirt fürgehalten. Vñ besund zum erstē. Deshalbē das durch seine aller süßeste tröstlichste wort. das. das wir allermeist fürchten möchtē. vñ zebesorgē haben. allermeist außgeschlossen wirt. Das ist. sein zorn. sein vngunst. oder vngnad vnd vnhuld. vñ der gleychē. als den gemelt ist. vñ on allen zweifel als vns nichts schwerers. nichts widerers. nichts leyders. nichts erschreckenlichers möcht wider farn. Denn C da die barmhertzigkeit gottes vor sey C dz wir in die vngunst oder vn-

gnad des herren. vnd zuoran in seinen zorn solten fallē. darvñ haben wir das selb vor allen dingen zebesorgen vnd zefürchten. also mag vnns nichts süßers noch tröstlichers sein. Denn das wir vor dem selben gesichert werden.

Das man den teüfel mit fürchtē sol. sunder den zorn gottes.

Wir bedürffen noch sollen die hell vñ den teüfel außervölich mit fürdlichen fürchten ob wir sie auch natürlichen als vnser wydersachē peynlichen müssen fürchten. Denn wer den teüfel fürcht. der tut got C als mich bedunckt C ein vnere. Die hell fürchtē ist knechtlich. dē teüfel fürchtē. ist mit fast cristenlich noch gott erlich od gefellig. Man soll dē teüfel verachtē vñ nit fürchten. wann er mag vns nichts thun wider den willē oder verhengnus gottes. Darvñ sullen wir got vñ sein gerechtigkeit die mā seine zorn nennt. fürchtē vñ vnser sünd willen. vñ mit dē teüfel. Den ye mer wir dē teüfel fürchtē. ye mer ver schuldē wir. dz er vns beschedige. Dan als ich oben gemelt hab. nach meinē beduncken. so ist es mit on vnere des glaubens vñ gottes. dz mā dē teüfel fürcht. vñ mit got. ia du solt got fürchtē. darvñ ne dz du dē teüfel fürchst. dan es ist ei zeitē. dz du nit einē gätzen starckē glauben vñ got od zu got hast. Warvñ soltest du dē teüfel fürchtē. so er dir nit ein härlein krümmen mag. got der herr verheng es im dem.

Das die den teüfel fürchtē müssen. die got den herren mit fürchten wöllen.

Du solt im die ere mit anlegē. dz du in fürchtē wöllest. Den ich getar nit wol sagē. wie fast es wid got ist. Vñ wen du auch in sündē bist. danoch

cristi vnsers herren

rät ich dir nit. dz du de teufel fürchtest. wiewol es de bösen zu einer pei vñ bus vō got verlassen wirt. dz sie den teufel fürchte müssen. darvñ dz sy got nit fürchten wollen.

¶ Was d mensch thun soll. weñ er sich fürchtet.

D Arñb fürcht got. so bedarffst du niemāts āders fürchte. sprichstu den. wie solich thñ. weñ ich etwā. allein bin i d nacht. auf de feld. od wa es deñ ist. vñ mich kñpt. als es oft beschribt. ein gravē oder scheühzel an. das mir die haut schaurt. vñ das har gen berg geen wirt. das ein zeichen ist. als etlich sprechen. das der böß geist gegenwertig sey. od sñst etwas vngewens. ich antwort. du solt mit einē grossen glauben. dz heilig creütz für dich vñ an dem prust zeichne oder mache. zu einē zeichen. dz du als ein cristen mensch glaubst. vñ wolst glauben an den creützigten cristum. mach das creütz an die stirren. zu einē zeichen. das du dich des creützigtē vñnd seins glaubens nit schemen wilt. Mach es an den mund. zu einer bedeutung. das du seins namens vñ glaubens nit verlaugnen wilt. Mach das creütz für dich vñ hinder dich. zu einē zeichen. das du dich frewest. das du getaufft vñ in dem glauben vntterwisen bist. vñnd das du in dem glauben cristi verharrē vñ sterben wilt. Mach es auch neben dich. zu einē zeichē. das du weder durch glück od vnglücks willen wöllest von de glauben treten. vñ zu einē zeichen. das du dich in dz creütz wöllest schliessen. Vñ sprich etwas gebets vñnd den titel des creützes. Ihesus nazarenus rex iudeorum. vñnd empfilh dich der iunckfrawen marie mit eym. oder dreyen aue maria. auch vñ d namen willē. die darynne be-

griffen sind. nach d teütschē gewöheit. maria iesus cristus. Vñ sprich auch sat iohānsen ewāgelii. In de anfāg w3 dz wort 26. wo du dz kñst. zu einer bedeutung od verichung des glaubens. od sprich de glauben vñ d gleichē. Vñ setz deinen glauben vñ zeuersicht in cristu. vñ sei wer de muter. vñ ir verdienē. vermüge. vñ tugēdt. die bey. vñ in de wortē angeruffet vñ gemeint. vñ verichē werde. Vñ fürchte dich nit. Bedeck alweg. dz dir gott d herr neher ymer. vñ wesenlich gegenwertiger ist. de d teufel. Vñ dz der gewalt des teufels allweg vntter dem gewalt gottes. vñ seiner engel gezeimet vñ gezwungē ist. darvñ er auch dz mindst wid de mēschē nit vermag. on sund verhegknus gottes. Vñ darvñ sol mā de selbē fürchte. nach de als d herr in dem heiligē ewāgelio spricht. Lu. am. de. xij. Ich will euch zeigen. wen ir fürchte sollet. Fürcht de. der. nach de als er getöt hat de gewalt. hat leid vñ sel in die hell zefencken. Mathei. am. x. ca. Vñnd merck eben das der herr nit spricht. das man die helle fürchte soll. sunder den. d den gewalt hat in die hell zefenden.

¶ Von dem vntterscheid der forchte.
D Je peyn fürchte. od auch de herren. vñ d peyn willē. dz heist ein knechtliche forcht. fürchte das mā entserbt werd. dz soll ein edlere forcht sein. aber sy ist vnuolkmē. fürchten das mā villicht icht erzürn de himlischē vater. od in sei vngnad fall. ist d weisern vñ getrewern kind. den es leyd wer. dz sy den vater vneren od betrubē soltē. den dz sy abpruch an irē erb soltē leidē. Aber fürchte. dz die huld od lieb icht geletzt od gemindert werde. das heist mā ein teütsche heilige fürcht. vñ gehört de ādechtigtē selē zu. dy als sund preit cristi sind.

Von der süffigkeit der wort

Wie der mensch durch die wort gesichert wirt. vor allem dem. dz er zu fürchten möcht haben.

Du auff mein meinung zeredē. Wer die peyn fürcht. d wirt versichert durch das erst wort. der bet der verzeihung. Denn der. d seinen vater so getrewlich gebetten hat. dz er. den. die an seinē tod schuldig wern. verzeihē. vñ sie nit straffen noch darvñ verdäpnen wolt. d het dz yetz vergeben. Die. dy da fürchten sie möchtē enterbt werdē. Die werden gesichert durch das wort. heüt wirst du mit mir in dē paradyß sein. Die. dy da fürchtē. dz sie wider die linclichen trew möchtē die väterliche oder gleich müterliche lieb verwürcken oder betriben. die werden gesichert daruor. durch das. das der herr spricht. Sih an dein muter. Sih an dein sun. Die. dy da mochtē besorgē dz die lieb cristi möcht gelytzt. verferet oder gemindert werdē die werdē gesichert durch die nachfolgenden wort. Vñ das ye mer vnd mer. den ein yeglichs nachfolgendes legt etwas zu den vorgeendē. Vñ also hastu wie wir durch die tröstlichen wort vnser herren vor den vbeln die wir zefürchten habē. vertröst vnd versichert werden. Wenn es scheint. es leuchtet vnd lautet auch in ynen. das der. d dise wort redt. vñ des dise wort sind. vnerzürlich sey. der doch das almechtig wort ist. der das wort ist. durch dz. himel vnd erd beschaffen vñ alle ding worden sind. das wort. das da spricht. himel vñ erde werden zerqeen. aber meine wort werdē nit verqeen. Der. d vnser schöpfer vñ herr. vnser gesetzgeber vnd richter ist. der beuollet vnd erziigt sich so gütig vnd so senfftmütig in disen seinen letzte wort

ten. das es scheint. dz er nit zürne müg. Es scheynt. das er nit vnwirdisch oder vngünstig künd sein. Es scheint. das er nichts versagē künd. Es scheynt. das er nyemantz verachtē künd. Es scheynt. dz er nit allein guts thuns. ya des bestem thuns. als sünd verzeihens. peyn ablasens. himelreich gebens. sich selber für die sünd zegebē oder zeopfern mit satt müg werdē. Es scheint. dz er nichts. nit allein leere. sünd auch mit gantz gefült müg lassen. Es scheint. so er in im selbs die endlos seligkeit ist. das aller seyner tröst vñ sein gröste frewd sey. dz er den seinen zu lieb werd.

Was süßen eigelchafftē in dē wort vnser herren beschlossē seyen.

Auff dem erste merck. wie senft. wie gedultig. wie senfftmütig. wie verzeyhlich. wie eremütig er sey. Auf dē andern merck. wie freuntlich er sey. Auf dē drittē. wie milte. Auf dē vierdē. wie eretreich vñ hobachtēd. Auf dē fünffte. wie vnmülich. vnerlegē vñ hertzgigig. Auf dē sechsten. wie endlich vnd volbringlich. Auf dē sibēdē merck. wie heimlich. wie muterzertlich vñ wie liebreich er sey. Vñ woz kanstu mer begeren vñ allē dē dz du erdeckē magst. vñ gott. dan dz er vber dich nit zürne müg. dz er dir dein sünd allwegē vergēbē wolle. dz er dich i deinē gebrechen. vñ vndäckberkeitē gedultiglich tragen wolle. das er dich als seinē brud. ia als den. für dē er sich i dē tod gegebē hat. seiner allerliebste muter empfolhē will habē. dz er dir nichts. ia auch sein reich nit versagem will. das er dir nit allein sein reich vnd sein erb. sunder auch alles sein gut mit teylen müg. so will er von eren. von gut. von gewalt. von werden. von frewdem

cristi vnser herren

vnd von dem leben. in schand. in peyn. in
franckheit. in scham. vntter die feind. in
den tod verstoffen. vñ verlassen werde.
vñ will danoch daran kein verdriessen
haben. sunder bereyt sein C gebüret es
sich noch mer zeleidē. als lang biß er
dir sein gut vñ ere. die er dir von de sein
geben will C so du sie verwirckt hast C
verdienē möcht. vñ will nit ablassen ze
thun vñ auch zeleidē alles das ym müg
lich ist. biß er dir dise obgemelte ding al
le verdient. das ist verzeihung der sünd.
die liebe seines vaters. vñ seiner muter.
vñ aller seiner freünd. das reich der him
mel. sein eigen erbe. vnd antwort dich in
die hende seins himlischen vatters. das
auch der vater sein frewd mit dir erzeyt
ge. vnd hab ein wolgefallen in dir. vnd
frew sich. das er dich erhöhen. eren. trö
sten. anlachē. dir zertlen. wolthun zu lieb
werdē. vñ dreütle süll. als ein muter irē
zartē liebē kleinē kindlein. vnd sölllicher
trost wirt vns auch von gott dem herrē
in der heiligen geschriff. als ich bewe
ren mag. verheysen.

¶ Warñ vns die himlisch frewd vnt
ter der gleichnus müterlicher zertlung
fürgehalten vñ verheissen werde.

Vnd nyemant laß sich verwun
dern. das vns got der herre den
trost der himlischen frewd. vntter der
gleichnus müterlicher zertlung gegen
den kindern vñ kindischen singen ver
heisset. Danñ wiewol wir gewachsen vñ
betagt frawen. oder bartet vnd witzig
menner seyen. so sind wir doch C besun
der gen got zerechnen C in der warheit
wol kinder. Wanñ wir tun kindisch. Danñ
so wir arbeit vñ hertigkeit fliehen. vñ d
zartheit vñ waichheit pflegē. so wir der
torheit vñ oppigkeit nach geen. das mit

allein. die tun. die des spilens vñ der
frewd diser werlt teglichen pflegē. sun
der auch die. dy nach werlichen erē vñ
nach zeitlichem gut stellē. was sind wir
anders dann kinder. die ein epfelein od
zuckerböcklein. od ein geferbts gleslein.
od ein glitzends dinglein. für groß erb.
ia für ein künigreich nemē. Wanñ sie wis
sen mit was es ist. So wir stets thun. dz
vns vō gott verbotten ist. so wir begerē
des. das vns schedlich ist. so wir vnserm
mutwillen nach geend. vñ lassen vns sin
gen vñ sagen. vñ prauchen danoch vn
sern eignen willen. so wir den myndsten
anstößen vñ anfechtungē nit widersteē
mügen. wir lassen vns das fleisch vber
winden vñ geend den schampern gelü
sten nach. vñ treibē alweg. dz vns d him
lisch vater weret. darvñ dz er vns drof
et. vō des wegē er vns straffet. vnd wie
fast vns vnser muter die cristlich kirch.
dz ist. die oberkeit. als die prelatē predi
ger vñ beichtuäter kippeln vñ straffen.
vñ danoch lassen wir vnser genesch nit.
was sein wir anders den kind. die kind
emplößen sich. vñ schemen sich nit. wir
verunreinē oft vnser gewissen mit schā
perē gesicht. vñ wortē. die wir williglich
hörē oder redē. wir verpilden vnser ges
müt mit schampern gedanken. wir ver
flüttern vnser hertz mit schāpern lüste.
wir emplößen die schamperkeit vnserer
begird mit eüssern zeichē. in zereden. in
lachē. in betastung sölicher glider. das es
ein schād zesagē vñ zeschreibē ist. Vnd
dz tut nit allein dz gepöfel. sunder auch
die edeln. nit allein die schlechte. sunder
auch die fürstern. nit allein heimlichen.
sund auch öffentlichē. vñ soll gleych als
kein schād. sund ein zymliche hoffweyß
sein. Siß ob wir kind seye od nit. so wir

Von der süssigkeit der wort

nit allein mit kindischen. sunder mer mit
vibischen wollüsten on scham offenwer
lichen umbgeen. Vnd wolte gott. das
wir nit vibischer vñ vnuerschempfer we
ren. den die kinder. die gewönlliche. weñ
sy fallē. so fahē sy zuhand. an inniglich
zu weinē. Vñ wir fallen des tags hun
dert mal in das kot der vnlautterkeit.
durch verwilligung in die wollüst der
sünd. vñ werde nit allein verwüt durch
verferung der cōsientz oder gewissen.
vñ schwächung des guten willens vnd
starck reitzung zu der sünd. sunder wir
erholen auch den tod der selē. vñ schuld
des ewigen tods. durch die tod sünd.
die wir dar mit begeē. es sei den nit war
das die erst wesentlich vnfellig warheit
spricht. in dē ewangelio in dē. v. ca. Ma
thai. Ich sag euch. das ein yeglicher. d
ein frauen siht ir zu begeren. yetz die ee
mit ir geprochen hat in seinem hertzen.
Vñ so wir so schwerlich vñ so oft fallē
so weinē wir dannoch nit. durch die wa
ren rew. die doch zuhand nach dem val
solt folgē. Seh nun. wer da wöll. ob wir
nit waicher. schwächer. zarter. vnfürsi
chtiger. eytelere. töreter. mülicher. vñnd
mutwilliger seyen. in geistlicher weyse
zereden. denn die kinder in leiplicher od
natürlicher weise. Darumb warnet vns
die heilig weyßheit in dē erste capitel d
sprüch salomons vnd spricht. Wie lang
habt ir kleinen. die eintheit lieb vnd die
tozen begeren der ding. die ynen sched
lich sind. vñnd die vnweyßen hassen die
kunst. Keret euch zu meiner straff. Vñ
wer bey den kindern oder kleinen ge
meint werd. das legt salomon darnach
in dem. ix. ca. auß. da er offenberliche ze
uersteen gibt. das dar bey die vnweyßen
törete fleischliche mensche gemeint wer

den. die sich von der torheit vnd fleisch
lichen wollust lassen ziehen vñ vberwin
den. Vñ das wol zeuerrundern ist. die
allersterckesten vñ vnerlegestē in ritter
lichen tatē. sind oft in diesem streit wid
die waichheit vnd wollust des fleisches.
die allerschwächstē. beyd ritter vnd gra
fen hertzogē vñ auch die allermennlich
sten vñ grausamstē fürsten. vñ den man
offt erfarn hat. dz soul waicher vñ plö
der sind gewesen den fleischliche sündē
widerzustecken. soul als sy wider ir feind
die menschen. gewappent. grausam vnd
erschrockenlich gewest sind. manlicher
vñ streitberer vñ vnüberwindlicher wa
ren. das wisset ich zubeweren durch dz
leben der allergroßten keyser. die in der
werlt sind gewesen als des keyfers gay
July Octavian Augusti Tiberi Gay
caligule. Meronis. Galbe vitelly. adria
ni vnd anderer irs gleichen. wenn es nit
ein schand wer zegedencken. ich will ges
schweigen zuschreibē. Auff die meinig
zukünne. die kinder sind nit also kindisch
noch also begirig. dz sie waich zart vnd
lieb gehalten werde. vñ das man ir schon
vñ ynen vbersehe. vñ der gleychen gegē
tren eltern. noch die frawen gegen den
mennern. als die mennern gegē got dem
herrē. Darvñ so wir vns so zart bedun
cken. vñ wie oft wir tun. dz mā vns vnt
ter saget. vñ meyden auch dz nit. darvñ
vns gott d vater oft schlecht vñ plagt.
yetz mit krankheit. yetz mit teure vñ hü
ger. yetz mit d pestilentz vñ d gleichen.
vñ lieh vns vnser herr nur vnsern willē
vnd straffet vns nit. das wer vnser mey
nig. wir ließen vns auch gern benügen
an zeitliche trost. an werltliche freude
vñ erē. an fleischlicher wollust. als in es
sen vñ trincken. vnd anderē natürlichen

cristi vnfers herzen

gelüsten. Dz wer vnfers Dings. wir fragte mit weytter. Darüb so spilet vnser herr mit vns. auch in sölllicher weyse. vnd verheisset vns ewigen himlischen trost. vnter der gleichnus des zeitliche vñ fleischlichen trosts. zu einem zeichen vnser kindheit. Dan die kind muß mā mit milch vñ waiche milch preylein neren. ¶ Darumb hör wz gott der herr durch den heiligen prophete Jeremia in dem xxxj. capitel spricht. auch zu dem groben volck. Ich hab dich in ewiger lieb lieb gehabt. Darumb hab ich dich erbarmend zu mir gezogen. Vñ ich wird dich widerum bawē Vñ du. o iunckfraw israhel. wirst gebarret werde. Du wirst noch mit deinē baucken geziert werden. vnd wirst herfür geen in dem rayē der spilendē. Dan ich bin israhel zu einem vatter wordē. vñ effraym ist mein erstgebomer sun. Den wirdt sich die iunckfraw fremen i dē rayē die iungen vñ die alten mit einader. Vñ ich wird ir wainen in freud wenden. vnd wird sy trösten vñ erfrewē vō yrem laid. Dein stym soll auffhören zu wainen. vñ dein augē vō den zehern. wan dei werck sol belonet werden. vñ deine kinder söllē wider keren zu iren orten. Darnach spricht der prophete in der person des effraims. Dz ist. des reichs der zehen geschlechter ysrahels. Herr du hast mich gekestiget. vñ ich bin als ein ungezogner iungling vntterwisen wordē. Bekert mich. so wird ich bekert werden. wan du bist mei herr got. Dan nach dem als du mich bekert hast. so hab ich bus gewürckt. Ich hab mich geschemet. wan ich hab die schandē meiner iugent gelittē. Auff dass elb spricht der prophete in der person gottes Ist es dz mir effraim ei erlicher sun ist. Ist es. dz er mir ein zarts kind ist. Dan als

ich von ym geredt hab. so wird ich seyn noch gedencke. Darumb ist mein gederm vber in betrubt worden. erbarmend will ich mich vber i erbarmen. spricht d herr. Sihstu wie zertlich gott d herr redt. von dem grobē volck. Doch was er zartes vō ynen redt. dz ist mer zeuersteen von dem volck der heyligē cristenheit. das bey dem selbē volck bedētet wirt. Zu dem got der herr spricht in dem neunnduertzigisten capitel. ysaie. Sih spricht got der herr. Sih an ich wird mein hand auffheben zu den geschlechten. vñ wird mein zaichen erhöhen zu den völkern. vñ sy werden dein sün auff den elbogen herzu bunge. vñ deine töchter in den armen tragē. vñ die könig werden dein nerer werde. vnd die königin dein ammē. Sie werde ir an gesicht auff die erden nyder schlahē. vñ dich anbetten. vñ den staub deiner füeß lecken. ¶ Das sehen wir wol volbracht in der grossen andacht. die dy könig vñ keyser dem gepain. den grebern. dē heiltumb der lieben heiligen bewisen habē. Die kinder der heiligen kirchen oder cristenheit gewesen sind. vñ haben yre greber geküsst. vnd schöne gotzheuser gebawet. vnd clöster gestift. vñ ire gütter vñ erb dar zu gegeben. zu narüg der diener gottes puester vnd münch. die sy besingē sölten. Sölcher clöster vñ kirchē ist die weyt cristenheit vol. vñ tegliche tregt mā der heiligen kirchen vñ mutter d cristenheit kneblein vñ maydeyn zu. die durch den heilige tauff kinder gottes vñ der cristenheyt werden. Vnd wer kind ymmer wissen. wie vil kinder der cristenheit geboren werden. yn sant sebalds kirchen. zu nürnberg. oder in sant laurētzen pfarr daselbst. vnd yres gleichē. Vñ dz hüpsch zugedencke ist. yn allen stettē

P

Von der süssigkeit der wort

vnd märcken. in allen dörffern hat man pfarkirchen od filial. in den tauf stein sind. auß den länden gottes gebore wer den. die vor adams kind geboren sind. vñ in solhen kirchen sind die heiligen patro vñ gleich als hauväter. Da ist sant peter patron. da sant steffan. da sant laurentz. da sant geörg. da sant merten. da sant niclaus. Da ist die iuckfraw maria hauvmutter. da sant katherina. vnd also mit andern heilige. Vñ die in irem lebē nye leypliche oder fleischliche kinder ge habt haben. Als vil vñ den heyligen die iuckfrawen beliben sind. die gewinnē vil tausent geistliche kinder. die gottes er ben werden. vñ also werden sollich heilig gen gleich als vätter sollicher kind. Vñ die kirchen. dz ist die samlung der glawbi gen die in solliche kirchen gehören. sind gleich als mütter solher kinder. vnd die thum oder bistum. vntter die solhe kirch en gehörm. sind gleych als grof mütter solcher kinder. der grofmütter die pfar kirchen töchter sind. Vñ welche heiligen patron sind in den thümē. die sind gleich als grof vätter d kinder der pfarren die vntter inē sind. Vñ der grof mütter mu ter. sind die ertzbystüm. vntter den. die bi stum sind. vñ die patron vntter den selbē ertzbystumē. sind gleich als die vranber ren der glawbigē. die in allen pfarkirchē vntter den bystumen sind. die vntter ynen sind. ober die selben ertzbystum sind die patriarchat. der patron vater recht habē ober alle bystum die vntter ynē sind. ober die all ist die römisch kirch. der patro sat iohāns. ist in der kirchen. die ad sanctum iohānem lateranensem heisset. die ei mu ter vñ dz haubt ist aller kirchen. die in al ler werlt sind. als es oben mit grossen büchstaben daran gehawē ist. Vñ sant

peter in seiner kirchen mit sant pauls yn seiner kirchen. Nun merck aber vñ grof sen vaters sant iohāns der tauffer sey. d als ein vatter der gätzen cristeheit vñ al ler kirchen ist. durch dz. daz sein kirch ein muter aller kirchē ist. Gedencē nun. wie vil kinder dise iuckfraw hab. vñ wievil sollicher vätter vñ sollicher mütter seyē. so sind doch ire kinder vngemittelt prü der. dan sy sind all auß einem vatter. auß einem vrsprüg. auß einer mutter geboren dz ist. auß dē plut cristi. auß einē tauf vñ einē heyligē geist. auß einer heiligē cristē lichen kirchen. Ober die selbē aynigkeit oder pruderschafft ist noch eyn pruderschafft zwischen den pfarkindern einer sundern kirchen. Vñ zwischen den pfar kindern. vnd den heiligen. in der ere die kirchen geweiht sind. ist ein sunder zuge höriug gleich als zwischē den kindern vñ yren vättern. Vñ wirt sunder frewd vñ freuntschafft zwischē solchen sein yn d ewigē seligkeit. ist es anders dz die pfar kinder solch heiligen in sundrer lieb vnd ere od andacht haben. als ir sind vätter als es billich wer. Wan die lieben heyligen lassen ynen sollich stett vnd völeker oder kirchen in sunderheit empfolhē sein Als mā vñ sant iohānsen lisset. i der sam parter hystorien. dz er zu ein c der eins kömigs leib. den mā zu seiner kirchen be graben het. mit schönem gezierd beraw bet in dem grab sprach. Warum hast du den angegriffen. der mir empfolhen ist worden. Daruñ dz du dz gethā hast. so solt du fürbas mit mer yn in ein kirchē kümme. Also beschab es dem selben. dan als oft er in sant iohanns kirchen wolt geen. so fiel er allweg hinter sich als ob in einer mit einer faust an die kelen sch lüg. Also lisset mā auch wie die heiligen

cristi vnfers herzen

yr kirchen. stett vnd kenneder der patron
sy sind. beschirmet vñ vor den feindē ge-
rettet haben. als sant steffan sein kirch-
en zu metz. vnd der ypponenser statt. da
sant Augustin bischof was. als der selb
sant augusti schreibt. Vñ so er ein reine
müel fraw beliben ist. als der selb sant au-
gustin. oder sant maximus zuuersteen ge-
ben. vnd ist ertlich hundert iar patron zu
mayntz gewesen. wiewol bischof willis-
gis sant martin hernach patro gemacht
hat. vñ somil bistum sind vntter dē selbē.
wer möcht aufrechnen. wievil er kinder
het. Also hat sat Seruacius sein stat ma-
striecht beschirmet. Sāt iacob hyspani-
er land. vñ der gleichen vō andern. Dar-
umb so. so mangelley gleichnus d vater-
lichkeit vñ kintlichkeit vntter den seligē ge-
gen eināder wirt sein. vnd so mangelley
gleichnus der sun vñ kint in den heyli-
gē gen gott dē herze. So setz ich gleich-
nus der allerzertesten liebe. in das letzte
wort vnfers herren. desselb zubedenckē
vntter dem höchsten grad d ertliche süßig-
keit. die die ektern. dz ist. vater vñ mutter
in d liebe ir kind habē. besund sie weil sy
klein sind. In welcher weil oder zeit ir ge-
prechē vñ törete ding mer gleichters vñ
wolgefalleus pringē od bewegen. denn
zorns. Vñ auf ein solche weyse hat sich
der herz an dem creütz bewisein. gleich
als ein muter. die ober die missetat pres-
kides vō liebe wegē. die sy zu im hat. nit
zürne mag. sund sy zertlet im mer. vñ wil
dz dasselb and leüt auch tün. Vnd auff
ein solliche maynig ist gesagt wordē. dz
der herr seinen geist in die hend seins va-
ters empfolhē hat. gleich als zu einer be-
deütig. dz er im die selē. vmb d willen er
sein sel in den tod gegebē hett. in sei hēd
empfelhe. als ein muter dz kind. i dem sy

ein wolgefallen hat. dē vatter in die hēd
gibt. dz er auch sei freud mit im beweise.

Das das. das vō der zartheit vñ süß-
igkeit. der wort cristi gemeldt ist. durch
die geschriffte bewert wirdt.

Ich getöist dise ding mit setzē. ia
ich schemet mich sie zuschreiben.
wo ich es mit fünde i d heilige geschriffte.
dz sich gott d herz würdisch halt. das zu
verheissen. Wan in dem sechtzigste ca-
pitel. ysac. spricht der herz zu der gedea-
mütigerē cristheit. vñ auch zu d betrub-
tē büssendē sel. Darum. dz du verlassen
bist gewesen. vñ gehasset wordē. so will
ich dich setzen in die höhfart der werlt.
zu eier freud in geschlecht vñ geschlecht.
Vñ du wirst saugen die milch der leüt.
vñ wirst vō den prünste d kōnig geseügt
werdē. Vñ du wirst wissen. das ich der
herz bin. der dich selig macht. vñ dein er-
löser. Für ertz wird ich dir gold bringē.
vnd für eysen silber zc. Vnd her ab bas
spricht er. Dir wirt die sun nymer schein-
en durch den tag. so wirt der schein des
mons dir mit leüchtē. sund der herz wirt
dir zu einem ewigē liecht. vñ dein got zu
deiner ere. Dein sun wirt fürbas nit vnt-
tergeē. vñ dein mon wirdt nit gemindert
werdē. wen d herz wirdt dir zu cinē ewi-
gē liecht. vñ die tag deis clagēs od wais-
ens werdē ein end habē. Aber dein voll
alle gerechtē werdē ewiglich erbē das
erttrich C verstee der lebēdigē vñ wer-
dē dz gewechs sein meiner pflätzig. das
werck meiner hend zecwirdigē. In dem
nechste capitel darnach vntter vil süßen
tröstē spricht er. Alle die. die in sehē wer-
den. die werdē sie kennen. dz sie d samen
sind. den gott gebenedeyet od gesegnet
hat. Auf dasselb spricht d prophet. Freu-
end wirt ich mich frewen in dem herren
P ij

Von der süffigkeit der letzten wort

und mein sel wirdt frolocken in meinem gott. Wan er hat mich angethā mit dem cleyd des heils. vñ mit dem gewād d̄ ge- rechtigkeit hat er mich vmbgebē. als ei preütigam mit einer kron geziert vnd als ein praut geziert mit fürspangen. In dem zweyundsechzigisten capitel spricht er. Dir wirt eyn newer nam ge- nent werden. den der mund des herren genent hat. vñ du wirst ein kron d̄ eren in d̄ hand des herrē. vñ ein keyser kron in der hand deines gottes. Du wirst für- bab mer mit die verlassene gebaiße. sun- der du wirst geheissen. mein wil yn yr. wan gott d̄ herre hat ein wolgeuallen in dir gehabt. Wenn es wirt d̄ iung wonen mit d̄ iuckfrawē. od̄ bey d̄ iuckfrawē. vñ wirdt sich der preütigā frewē vber die praut. vñ sich dein gott frewē vber dich. In dem letzte capitel. da der herz droet seinen feindē. da verhaist er die aller süf- feste zertlūg seinen liebhabern. Den i dē selbē capitel spricht er. Die hād des her- re wirdt erkent werde seine knechtē. vñ wirt vñwirdisch sein seine veindē. Weñ seht an. der herz wirdt in dem feur kunn- mē. vñ sein wag wirdt gleich als ein widf- praut sein. zeberweyfen seinen zorn in vñ- wirzheit. vñ sein straff in dem flammen des feurs. Wan in dem feur wirt d̄ herz sein gericht besitzē. vñ in dem schwert zu allem fleisch. vñ vil werde d̄ sein. die von dem herren getöt werden. Sihst du. wie ernstlich vñ erschrockēlich d̄ herz sich er- zaigt in disem capitel. vñ spricht doch yn dem selben. Wird ich C d̄ ich ander leūt mach gebern. C icht nit geperen. spricht der herr. Ist es d̄ ich C der ich den an- dern die geperung gib C vnperhafftig bleib. spricht gott d̄ herre. Freuend eūch mit iherusalem. vñ frolocket in ir. alle die

sy lieb habē. frewt eūch mit ir in frewdē alle die vber sie wainē. d̄z ir saugēt vñ ge- fult werdet. vñ den prūsten ires trostes. d̄z ir melket vñ in wollust stießet. vñ ir al- ler weisē ere. wan d̄s spricht got d̄ herz. Seht an. ich wird vber sie gleich als ei- en wasser flus des frides laittē. vnd die ere d̄ geschlechtē gleich als ein obergez- ende gūß. die ir saugē werdet. Ir werdet zu den prūstē getragē. vñ auff den knien wirt mā eūch zertlen. vñ zerteln. wie ei- muter irē kind zertelt. also wird ich eūch tröstē vñ in iherusalē wert ir getröst wer- dē. Ir wert es sehen. vñ ewer hertz wirt sich frewen. vñ ewer bain werde grunen. als d̄ kraut. vñ die hand des herrē wirt erkent werde seine knechtē. Daz sind die wort gottes des herren durch den heyligē prophetē ysaiā. Sihst du nun. ob mei- red gleich helle mit d̄ heilige geschriffte od̄ nit. Doch solt du mich nit als ainfe- tig schetzē. d̄z ich main. das d̄z also nach dem büchstabē volbracht soll werde. sun- der ich rede in sölhē dingē figürlich. vnd main es. als es die geschriffte oder d̄ heylig geist durch die geschriffte maint.

Von der frolockung vber sölich ynn- haltung der wort vnser herren.

Möcht nun ein mensch sprechē. Eya- barmhertziger gott. was grossen trosts ist in disen Worten vnser herren nach diser deiner auflegung beschlossen. d̄z du sprichst. d̄z er nit zürnen müg. als das erst wort ynnhelt. Er müg sich auch C nach gleichnus weise zeredē C nit eūf- serlich stellen. als d̄z ander wort innhelt. Er müg auch nyemant ichts versagē. so er dem mōrd auch d̄z himelreich. ia auch den vorszpung in d̄z hymelreich vor allen heiligē so bald zugesagt hat. d̄ sich hett benügē lassen. vnd das billich. d̄z er den

cristi vnfers herzen

nachgäg gehabt hett. als seie wort lautē
Item das er die menschen so teür vñ so
hoch achtet. das er sich selbs verleürt vñ
vernichtet vmb yren willen. Vnd das in
dasselb danoch nit taurer. als dz vierd
vnd das fünfft wort ynnhalten. Vñ dz
er die menschen begert yn sein hertz zu
schliessen. vnd lasset nichts vntter wege
das darzu dienē mag. als in dem fünfft
ten vnd in dem sechsten wort beschlossē
ist. Vnd das er die selen oder geist vnt
ter dem namen seynes geystes antwort
den henden des vatters. gleich als ein
liebhabende mutter. die sich nit benüge
lasset das sy ir kindt. das sy vntter irem
hertzen getragem hat auff der schop
felt. oder in den armen trag. vnd im zert
tel vnd liebel. vnd es an lechel. vñ also ir
kürtzweil vñ freud mit im treib. sund sy
begert auch dz ir freud freud mit im ha
ben. besunder der. den sy am liebsten. vñ
von dem sy es hat. dz ist der vatter. de sy
es zu zeittē raicher. dz er auch des glei
che mit im thue als sy de thut. Also beüt
auch cristus der herz die sel die er so lieb
hat. den armen oder henden des vatters
das er sein wolgefallen gegē ir beweif
Eya miltter güttiger gott. was trostlich
er liebreicher wort dis sind. Eya süß
ser crist. wiewol ist gesprochen. das man
liset in d sext. wie süß sind dei red meier
kelē. vber hönig sind sy meinē müd. Ich
bin erfrewet vō diser auflegung als ob
ich eimen schatz gefunden hett. wie wol
liset man in der none. Die erclerung dei
ner red erleucht er. vnd gibt verstentnuß
den kleinē. ¶ Nun vestee ich. warumb in
dem achtzehenden vnd hundersten psalm
men in de elften echter gesprochen wirt
Ich hab vber gehofft in deme wort. vñ

yn dem sybenzehenden echter liset man.
Ich wird mich frewe vber dein red als
der vil raubs findt.

Ursach halb des sundern grōstem
trosts vnd süßigkeit der letzte wort vn
fers herrē am creütz. vabt hye an ein dis
sputierung als zwischen zweyen gutten
gesellen. vntter den einer fragt. der an
der antwort. vnd die materi der dispu
tierung ist vō der widerwertigkeit oder de
widerlaut der wort vnfers herzen fürd
lich. Aber vil wirdt darynnen berürt. vō
der beweyhung der waren aynigen gott
heit. von der anzaygung der heylige dri
feltigkeit. von der göttlichen barmhertz
igkeit. von den artickeln des heiligen cri
stenlichen glaubens. von den heiligen
zweiffpotten. von den chören der engel.
vnd von dem stand der kinder die in der
erbsünd sterben. vnd sünst mangerlay dz
lütlich ist zewissen. ¶ Der frager.

Schöner lieplicher vñ tröstlicher
ding von den letzten wortem vn
fers herren an dem heiligen creütz hab
ich all mein tag nie gehört. denn du ver
gemeldet hast. Was sprichst du aber zu
andern wortem vnfers herren die er vor
dem leyden des creützes geredt hat. die
wol anders lautten. Seind sy icht durch
dise wort widerrüfft worden oder well
hem süllen wir mer glawben. disen oder
den vorigen. die ein teyl gar erschrocken
lich lautten. Als die. die er allernächst vor
der creützigung in seiner auführung zu
den frauen die yn clagte sprach. Wayn
ent vber eüch vnd vber euer sün. Wenn
es werden die tag kummen yn denen sy
sprechen werdenn. Selig sind die vnper
hafftigen. vnd die seib die nit geborn ha
P ij